

MUTIK

Kunstlabore

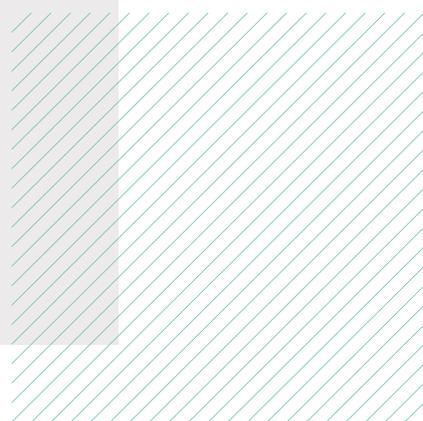
KUNSTLABOR

LITERATUR

LESART



**Literarischen Helden auf
Augenhöhe begegnen –
„Tschick“ von Wolfgang Herrndorf**

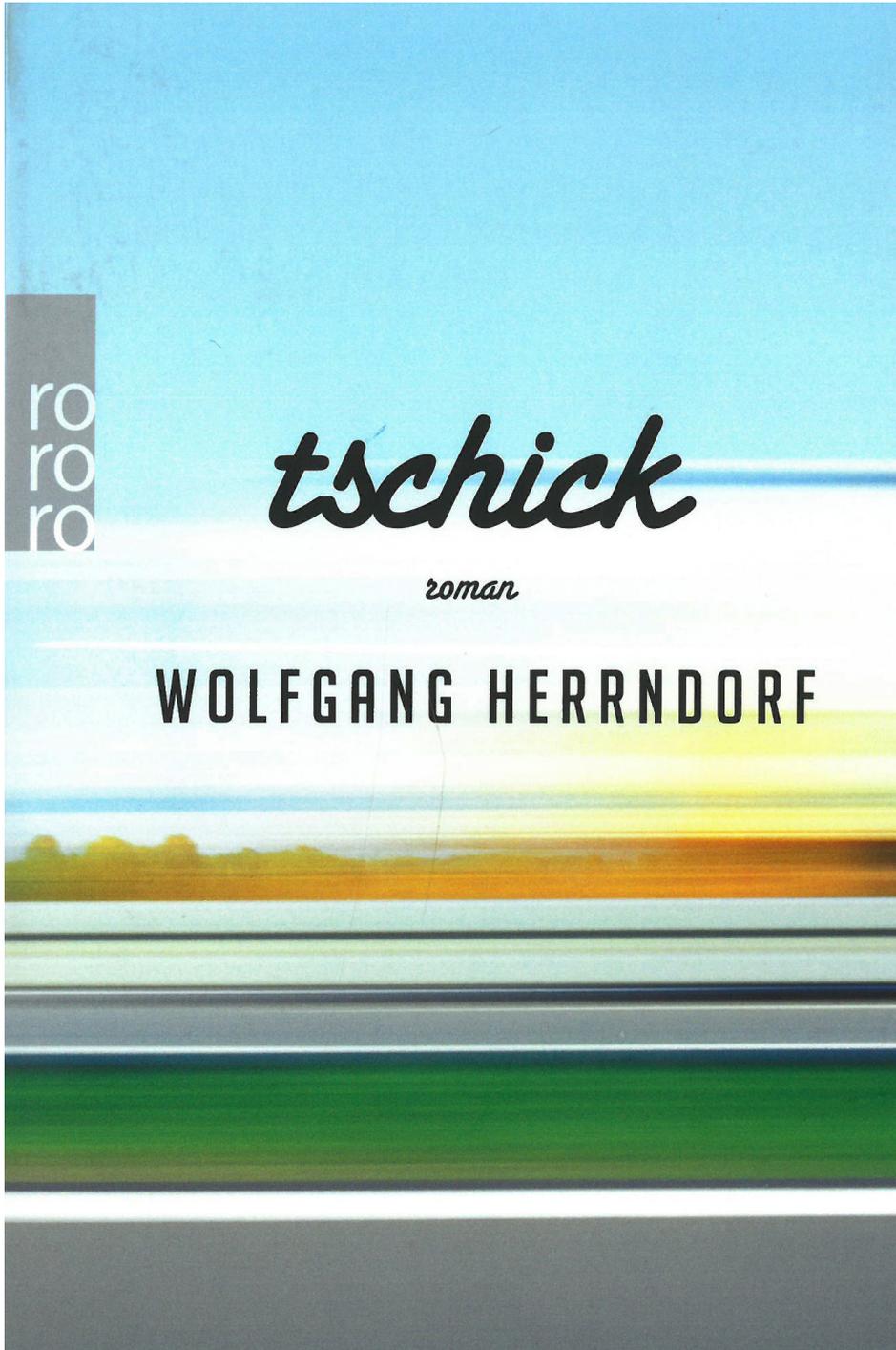


ro
ro
ro

tschick

roman

WOLFGANG HERRNDORF



1

BUCH

„Tschick“

von Wolfgang Herrndorf

Rowohlt Berlin, Berlin 2010, 254 S.

ZIELGRUPPE

eine Schulklasse mit Schüler*innen

ab 14 Jahre

Die Veranstaltung benötigt zwei Durchführende.

ZIELSETZUNG

Motivierung zum Lesen des Buches durch:

- sinnlich-konkrete Einführung in einen literarischen Text anhand verschiedener Medien
 - Annäherung an die literarischen Figuren durch das Finden eigener Lösungsansätze für Probleme und Konflikte der Protagonisten des Romans
-

FORMATE

zusammenhängende Veranstaltung zur Bucheinführung oder kapitelweise in mehrere Veranstaltungen / Stunden integrierbar
ca. 3,5 Stunden mit Pause

RAUM

Raum (ideal sind mehrere Räume), in dem

- die Arbeit in kleineren Gruppen
 - das Vorführen von Hörbuchauschnitten und Film
 - Aufgaben mit körperlicher Bewegung möglich sind.
-

2



WOLFGANG HERRNDORF

ZUM BUCH

„Tschick“ erschien 2010 und lag im Frühjahr 2011 bereits in der 7. Auflage vor. Es kommen keine Bisse vom Morgengrauen bis zur Mitternacht vor und die Umschlaggestaltung lässt auf keinen Hype schließen. Sollte wirklich literarische Qualität Ursache des Erfolgs sein?

Das Besondere dieses Adoleszenzromans ist die Art und Weise, wie

Herrndorf seinen Ich-Erzähler eigenes und das Elend der Welt nicht verstehen, aber beharrlich darüber reden lässt. Hinter undistanziert-frech-rotzig-dissonant Dahergeredetem liegt stets Unausgesprochenes, Nichtsagbares, aber schmerzhaft Vorhandenes. Schon die Anfangssätze lassen aufhorchen, obwohl es übel riecht (zur Ergänzung: Ort der Handlung ist eine Polizeidienststelle, wo der Held nach einem Autounfall verhört wird): „Als Erstes ist da der Geruch von Blut und Kaffee. Die Kaffemaschine steht drüben auf dem Tisch, und das Blut ist in meinen Schuhen.“ (S.7) Ruckediguh, Blut ist im Schuh? So rot wie Blut, so schwarz wie ...?

Fehlannonce! Alles bedeutungsvoll Klingende wird im nächsten Satz gekippt. Hier handelt es sich um Pisse, die das Bein runterpieselt, gemischt mit dem Blut des Erzählers. Peinlich für den Erzähler, anrührend für den*die

Leser*in. Und in dieser Melange funktioniert der ganze Text. Herrndorf hat ein untrügliches Gespür für Reduktion. Er lässt die Dinge erzählen, redet nicht über sie, spielt gekonnt mit Gesagtem und Gemeintem. Vorwärtsdrängendes Handlungs- und Erzähltempo – eigentlich wird rückblickend erzählt – lassen dem*der Leser*in keine Chance aussteigen. Er sitzt mit drin im geklauten Lada und kurvt mit den 14-jährigen Protagonisten durch Berlin, Brandenburg bzw. die Walachei, wobei letztere nach Meinung des Ich-Erzählers Maik gar nicht existiert (für Literaturkenner*innen: Heimat von Dracula). Der abgefahrene Dialog um Existenz- bzw. Nichtexistenz dieser Landschaft, wo angeblich Tschicks Großvater beheimatet ist, obwohl Tschick Russe ist, zeigt Herrndorfs sicheren Umgang mit dem Komischen. Die Helden haben null Ahnung von irgendwas, vertreten diese jedoch mit Vehemenz und werden trotzdem nie

vorgeführt. Und dann blickt Maik, selbsterklärter Langweiler und Psycho, plötzlich von einer Aussichtsplattform ins Land – und Erde und Erzähltempo stehen still. Meist ballert danach gleich wieder jemand in der Gegend rum oder ein Reifen platzt, aber hier lässt es Herrndorf dabei und beendet das Kapitel. Es gäbe viele Adjektive für die Qualität dieses Textes, aber da der Autor verstärkende Adjektive meidet wie der Teufel das Weihwasser, wird auch hier darauf verzichtet. Nominert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2011, Sparte Jugendbuch, ist „Tschick“ kein intendiertes Jugendbuch. Sensible Leser*innen – gemeint sind solche jeden Alters – wissen: so ist man nicht nur mit 14, später tarnt man sich nur besser.

Claudia Rouvel in „Der Rote Elefant“, Nr. 29, 2011

www.der-rote-elefant.org

3

| KONZEPTIDEE

Grundidee der Veranstaltung ist, mit den Schüler*innen in Anlehnung an den Plot des Buches eine inszenierte „Reise“ in die Walachei zu unternehmen. In deren Verlauf stoßen sie an vier Orten auf Hindernisse, vor denen auch die beiden Hauptfiguren Maik und Tschick standen. Gemeinschaftliches Planen und Handeln, Kreativität und Spontanität sowie der sinnvolle Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln sind für eigene Lösungsideen der Schüler*innen nötig. Der Wettbewerbscharakter aller Aufgaben vermittelt zusätzlich Anreize, sich diesen zu stellen. In Textstellen, Ausschnitten aus Hörproduktionen und der Verfilmung des

Romans erfährt die Gruppe, wie die Protagonisten sich in diesen Situationen verhalten haben und lernt somit en passant Tschick und Maik näher kennen. Am Ende der Reise werden die anfängliche Selbstbeschreibung des Ich-Erzählers und seine Sicht auf den späteren Freund mit der Charakterisierung, die die Schüler*innen nun von Maik und Tschick geben, verglichen. Welche Entwicklungen der beiden und ihrer Beziehung zueinander lassen sich erkennen? Und was haben die Schüler*innen „unterwegs“ über sich selbst erfahren? Wie im Buch endet die Reise örtlich gesehen am Ausgangspunkt, ideell aber in einer Art Ankunft und (Selbst-)Reflexion.



4

(K)EINER WIE WIR – WIE INITIIERE ICH NÄHE UND DISTANZ ZU LITERARISCHEN FIGUREN?

Durch schrittweises Heranführen an die Protagonisten des Buches und die Situation, in der sich Maik und Tschick befinden, wächst in den Schüler*innen die Erkenntnis, dass deren Lebenswelt der ihren nicht unähnlich ist (Alter, Verliebtsein, Rolle in der Klasse, eigenes Image). Die Frage, was sie selbst auf eine Reise solcher Art mitnehmen würden, führt zu Überlegungen, mit denen sich auch die Helden des Buches herumschlagen. Das Spiel mit Als-ob-Fragen und -Situationen (siehe Kapitel „Erfahrungen auf Augenhöhe“) schafft eine große Nähe zu Figuren und Geschehen des Buches.

Diese wird am Ende der Veranstaltung wieder deutlich, wenn die Schüler*innen die eigene „Reise“ reflektieren und zu der der Helden in Beziehung setzen: Wie habt ihr die Situation gelöst? Wie geht die Reise von Maik und Tschick weiter? Wie endet sie? Damit schafft die Veranstaltung einen notwendigen Rahmen für den Identifikationsprozess, ermöglicht Verständnis für die Erlebnisse der Romanhelden und für deren (veränderte) Charakterisierung durch die Schüler*innen. Im Folgenden sind daher zunächst Beginn und Ende der Veranstaltung beschrieben.

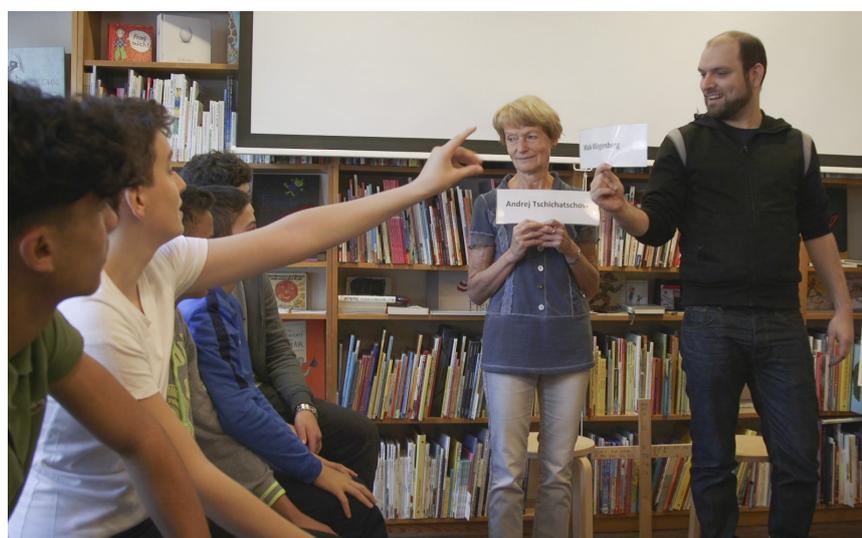


Einführungsrunde

Ein Stuhlkreis, in der Mitte eine Landkarte von Europa. An jeder der vier Ecken liegt ein Gegenstand: ein Gartenschlauch, eine Sonnenbrille, ein Kompass und ein Löffel. Die Musik von Richard Claydermans „Ballade pour Adeline“ ist zu hören. Am Eingang zum Raum befindet sich ein Holzkreuz (Gipfelkreuz) mit den Initialen von Tschick, Maik und Isa (AT, MK, IS). Wer könnte sich hier verewigt haben? Die Schüler*innen schreiben,

bevor sie im Sitzkreis Platz nehmen, ihre Initialen auf das Kreuz. (Eventuell kann der Auftakt mit dem Kreuz und der Clayderman-Musik auch in einem Vorraum stattfinden.)

Die Durchführenden laden die Schüler*innen zu einer imaginierten literarischen Reise ein und verweisen auf die Materialien in der Mitte des Stuhlkreises. Ziel der Reise – das wird schon einmal verraten – ist die Walachei. Was ist die Walachei? Wo befindet sie sich?



Vorschläge der Jugendlichen zur geografischen Lage werden auf der Europakarte mit Klebepunkten markiert. Nun ist es Zeit, die Reisenden, Maik Klingenberg und Andrej Tschichatschow (Tschick), vorzustellen. Die Durchführenden lesen kurze Zitate aus dem Buch (siehe Downloadmaterial: Textkärtchen Charakterisierung Maik/Tschick) vor, aus denen auf erste Charaktereigenschaften geschlossen werden kann.

Wer erzählt? Was ließ sich über die Hauptfiguren erfahren? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander?

Eine längere, vorgelesene Passage aus dem Buch (siehe Downloadmaterial: Vorlesetext 1) führt anschließend Tschicks Reise-Idee ein.

Warum wollen die Beiden weg? Wie/womit könnten sie reisen?

Letzteres klärt sich in einer weiteren Vorlesestelle (siehe Downloadmaterial: Vorlesetext 2).

Tschick hat ein Auto besorgt. Was würden Schüler*innen auf eine solche Reise mitnehmen und warum? Was braucht man unbedingt? Welches Gepäck könnte eventuell Probleme bereiten (Ortung durch Handy, Identifizierung durch Ausweise u. ä.)? Welche Probleme könnten noch auf die Jungen zukommen?

Im nachfolgenden Filmausschnitt (Timecode 0:26:30 – 0:29:50), der den Beginn der Reise zeigt, können die Schüler*innen ihre Gepäckvorschläge mit dem Reisegepäck von Maik und Tschick abgleichen. Zudem verweist die Szene bereits auf kommende Herausforderungen.

Für diese stehen symbolisch drei der auf der Karte ausliegenden Requisiten: Tarnung – Sonnenbrille, Orientierung – Kompass, Hunger – Löffel. Das vierte Requisit, der Schlauch, deutet auf eine weitere Schwierigkeit

hin, die im Laufe der Reise auftreten wird. Wie lässt sich unentgeltlich und unauffällig Benzin beschaffen? Diesen vier Herausforderungen werden sich die Jugendlichen im Folgenden in Arbeitsgruppen stellen. Die Zusammensetzung der Gruppe

und somit die Auswahl der Mitreisenden darf – wie bei Maik und Tschick im Roman – von den Schüler*innen selbst bestimmt werden. Die Gruppengrößen sollten jedoch in etwa gleich sein.





Abschlussrunde

Nach der Arbeitsgruppenphase kommen alle Schüler*innen wieder im Sitzkreis zusammen. Das Holzkreuz mit den Initialen liegt in der Mitte.

Was haben die Schüler*innen auf ihrer Reise erlebt? Wie haben sie ihre Aufgaben gemeistert?

Die Erlebnisse werden ausgetauscht – Arbeitsergebnisse (Fotos, Füllstand der Flaschen) verglichen. Welche Fragen wurden beim Himbeerspeise-Quiz gestellt?

Vorschläge darüber, wie die Reise

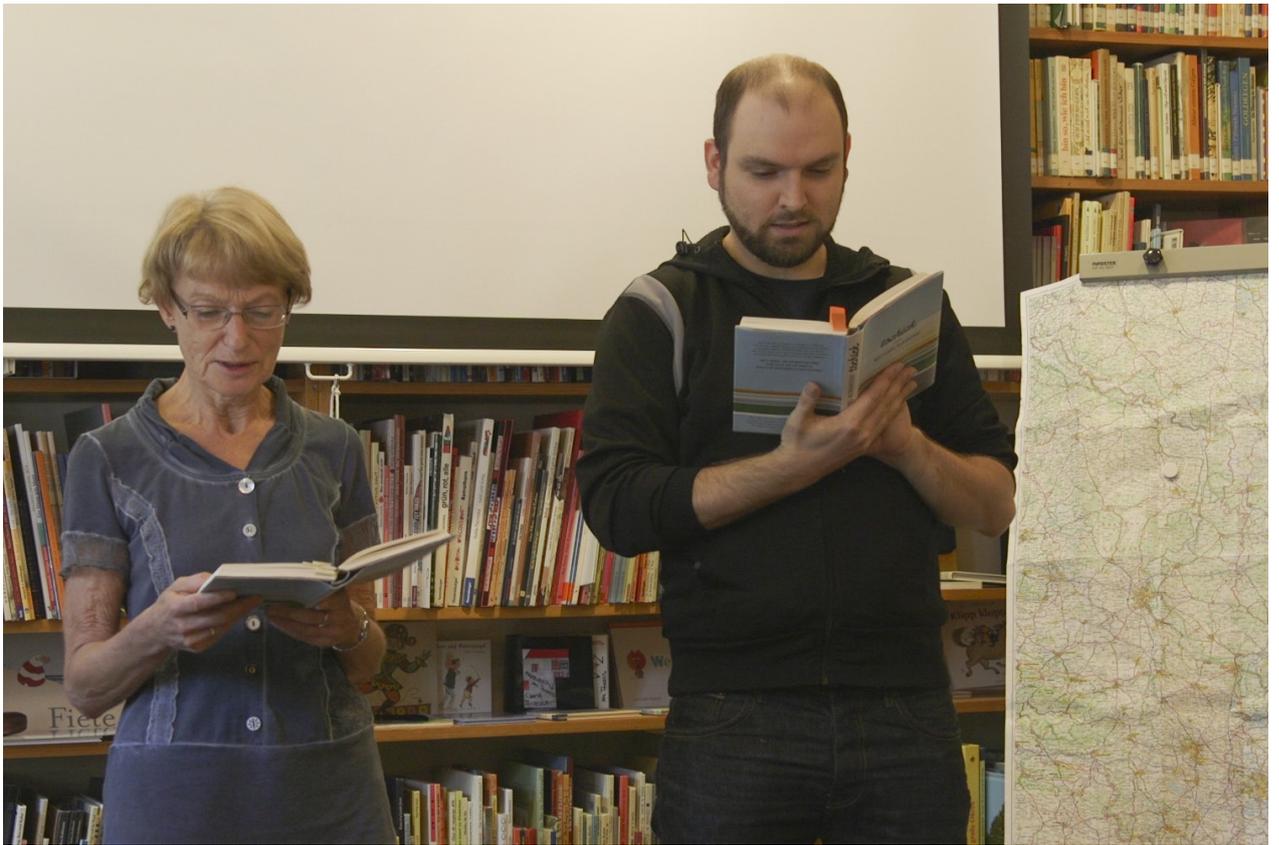
ausgegangen sein könnte, werden diskutiert.

Was haben die Schüler*innen zudem über die Hauptfiguren erfahren?

Wie würden sie die beiden nun charakterisieren? In welcher Weise haben sich Maik und Tschick auf ihrer gemeinsamen Reise verändert?

Als letztes bleibt zu klären, was es mit dem Kreuz auf sich hat.

Die Durchführenden lesen Maiks Gedanken dazu, wie sich Tschick, das Mädchen Isa und er auf dem Gipfelkreuz verewigt haben (siehe Downloadmaterial: Vorlesetext 3).



ERFAHRUNGEN AUF AUGENHÖHE – WIE NUTZE ICH SPIELERISCHE AKTIONEN FÜR DAS VERSTEHEN VON LITERARISCHEN TEXTEN?

Nachdem gemeinsam erarbeitet wurde, wer sich auf die Reise macht und welche Ausrüstung in dieser speziellen Situation sinnvoll wäre, werden die Schüler*innen mit vier konkreten Herausforderungen und Aufgaben aus der Romanhandlung konfrontiert. Die Bedürfnisse, die auf dieser Reise entstehen, bilden den Mittelpunkt der Aufgaben:

Woher bekommt man Essen? Wie orientiert man sich? Wie tarnt man sich? Wie besorgt man, ohne eine Tankstelle anzufahren, Benzin?

Ihre Lösungen erdenken und erproben Schüler*innen in vier Arbeitsgruppen. Jede Gruppe durchläuft alle Stationen. (Die Stationen Löffel und Kompass werden zu einer zusammengefasst.

Ein*e Durchführende*r moderiert jeweils zwei Stationen.)

Arbeitsgruppe Kompass und

Arbeitsgruppe Löffel

Der Filmausschnitt, der zeigt, wie Tschick und Maik quer durch ein Maisfeld fahren, wird gemeinsam angeschaut und ausgewertet (Timecode 0:31:40 – 0:34:00).

Was passiert in der Szene? Wie könnte man sich in einer ähnlichen Situation orientieren?

Wissen und Ideen werden zusammengetragen und vertieft.

Reihum (jede*r ein Stück) lesen die Schüler*innen einen Textausschnitt (siehe Downloadmaterial: Arbeitsgruppentext) laut vor, in dem die Landschaft, in der sich Maik und Tschick gerade befinden, beschrieben wird.

Was prägt diese Gegend? Wo könnte es so aussehen?

Die*der Durchführende zeigt Fotos von Tagebau-Landschaften.

Was ist das? Wo auf der Brandenburg-Karte könnte dies sein?



Wie müsste man von hier aus weiterfahren, um in die Walachei zu kommen?

Ergänzend kann die*der Durchführende eine weitere Textstelle (siehe Downloadmaterial: Vorlesetext 4) vorlesen. Auch die Frage, woher sie etwas zu essen bekommen, beschäftigt die

reisenden Helden des Romans. Ein weiterer Filmausschnitt zeigt, wie Maik und Tschick von einer Familie mit fünf Kindern zum Essen eingeladen werden. Den Nachtisch gibt es jedoch erst, nachdem eine Wissensfrage richtig beantwortet wurde. (Timecode 0:39:45 – 0:45:41, bis zur

Trennung der beiden Jungen durch das Auftauchen des Polizisten)
Die*der Durchführende serviert den Schüler*innen wie im Buch/Film Himbeer-Quarkspeise in verschiedenen großen Portionen. Analog zur Vorlage bekommt nur die*derjenige etwas, die*der eine Frage beantworten kann. Die Schüler*innen stellen

sich – inspiriert von der gesehenen Filmszene – gegenseitig Fragen. Angemessenheit der Frage und eigene Kenntnis der Antwort sind dabei gefragt. Während des Essens wird diskutiert, wie sich die Freunde nach der plötzlichen Trennung wiederfinden könnten. Kommen die beiden noch in der Walachei an?







Arbeitsgruppe Sonnenbrille

Im Raum deuten Stühle, ein Nummernschild und ein runder Gegenstand, der als Lenkrad genutzt werden kann, ein Auto an. Zudem liegen weißes Papier, schwarzer Edding, Buntstifte und verschiedene Verkleidungsrequisiten (Brillen, Hüte, Klamotten) bereit. Ein schwarzes Isolierband, wie es Tschick im Buch zum Kleben eines Bärtchens benutzt, sollte auch dabei sein.



Aufgabe:

Ihr müsst unerkannt bleiben! Versucht euch in erwachsen wirkende Autofahrer*innen zu verwandeln und bastelt ein neues Nummernschild, um mögliche Verfolger*innen in die Irre zu führen. In 15 Minuten kommt eine Polizeikontrolle. Erfindet eine überzeugende Ausrede, um möglichst schnell und ohne Vorzeigen eurer Papiere weiterfahren zu können.

(Die Gruppe arbeitet ohne Betreuung durch die*den Durchführende*n). Nach 15 Minuten kommt diese*r als Polizist*in verkleidet (Mütze und Blaulicht), kont-

rolliert das „Auto“ und die Insass*innen. Ist die Geschichte glaubhaft? Akzeptiert die*der Polizist*in sie für eine Weiterfahrt ohne zusätzliche Kontrolle?

Die*der Polizist*in macht abschließend ein Beweisfoto von der Gruppe, welches in der späteren Auswertungsrunde mit den Fotos der anderen Gruppen verglichen wird.

Wie sich Maik und Tschick im Buch ältermachen, erfahren die Schüler*innen durch die entsprechende Textstelle im Buch (siehe Downloadmaterial: Vorlesetext 5), welche von der*dem Durchführenden vorgelesen wird.





Arbeitsgruppe Schlauch

Wenn möglich sollte diese Arbeitsgruppe im Freien oder in einem Raum, in dem Platz für Bewegung ist, stattfinden. Mit Absperrband und Warndreieck ist eine Fläche (je nach Raumgegebenheit) markiert. Zusätzlich können Bänke, Kegel etc. kleine Hindernisse auf der Strecke bilden. In der Mitte der Fläche befinden sich auf einem Tritthocker (zwei Standebenen!) ein Schlauch mit passenden Mundstücken und ein mit Wasser gefüllter Kanister. Plastikbecher, ein Trichter und eine gefüllte Wasserflasche stehen außerhalb des Parcours griffbereit.

Die Schüler*innen betrachten zunächst allein die Installation. (Die*der Durchführende erklärt inzwischen der Arbeits-

gruppe Sonnenbrille ihre Aufgabe.)

Nach Rückkehr der*des Durchführenden wird gemeinsam besprochen:

Was ist das für ein Zeichen? Wann und von wem wird es verwendet? Wodurch kann ein Auto auf der Autobahn liegenbleiben? Warum ist es für Tschick und Maik ein Problem, Benzin zu besorgen? Welche Alternativen zur Tankstelle gibt es?

Die*der Durchführende erläutert die weitere Aufgabe:

Die Gruppe hat gemeinsam Wasser über den Parcours zu transportieren. Die*der erste Teilnehmer*in füllt zwei Becher mit Wasser. Mit diesen absolviert sie*er eine Runde im Parcours. Am Start- und Zielpunkt wartet die*der nächste Teilnehmer*in mit zwei leeren Bechern, welche von Teilnehmer*in 1 aufgefüllt werden. Der Ablauf wird Teilneh-



mer*in für Teilnehmer*in wiederholt, bis das letzte Gruppenmitglied seine Runde absolviert hat. Ziel ist es, so viel Wasser wie möglich am Ende in den Bechern zu haben. Ein Zeitlimit (je nach Größe der Gruppe und des Parcours) erfordert jedoch schnelles Gehen/Rennen, was eine verlustlose Wasserweitergabe erschwert. Das übrig gebliebene Wasser wird mit einem Trichter in die nun leere Wasserflasche geschüttet.

Nun sollen die Schüler*innen mit Hilfe des Schlauches so viel Wasser wie möglich von dem Kanister in die Wasserflasche füllen. Um die Aufgabe zu erschweren, wird der Kanister von der*dem Durchführende*n auf die untere Ebene des Tritthockers,

die zu füllende Flasche auf die obere platziert.

Wie funktioniert das Abzapfen des Wassers? Physikalische Kenntnisse sind gefragt, sowie gemeinsames Probieren und Diskutieren.

Die erzielten Füllmengen werden für jede Gruppe auf der Flasche markiert und am Ende miteinander verglichen. Wer hat am meisten „Benzin“ erbeutet? Im Anschluss hören die Schüler*innen von der Hörbuch-CD (CD 3 Track 4), wie Tschick und Maik das Benzinproblem gelöst haben.

(Die*der Durchführende agiert währenddessen in der Gruppe Sonnenbrille als Polizist*in und Vorlesende*r.)



| MATERIALIEN

Primär- und Sekundärliteratur/ -medien:

Wolfgang Herrndorf

„Tschick“

Rowohlt Verlag, 2010

Wolfgang Herrndorf

„Tschick“

Argon Hörbuch gelesen von Hanno Koffler, 4 CDs

„Tschick“ (DVD)

Film nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf

Regie Fatih Akin

Richard Clayderman

„Ballade pour Adeline“

Materialien:

- Abspielgerät für Audios (je nach Format)
- Holzkreuz (ca. 50 cm hoch), beschriftet mit „AT MK IS“, dicker Bleistift
- Karte von Europa, Klebepunkte
- Foto von einem blauen Lada Niva
- „Reiseutensilien“: Sonnenbrille, Löffel, Schlauch, Kompass
- Beamer, Leinwand, Abspielgerät DVD
- Textkärtchen mit den Charakterisierungen

für die Arbeitsgruppen:

- **AG Löffel**
Himbeer-Quarkspeise in verschiedenen großen Portionen (Anzahl der Schüler*innen)
- **AG Kompass**
Karte(n) von Brandenburg
Fotos von Tagebau-Landschaften
Kopien des Arbeitsgruppentextes in Anzahl der Schüler*innen

• **AG Sonnenbrille**

Auto-Installation: Stühle, Lenkrad-Imitation, Nummernschild
Verkleidungsutensilien: z.B. Brillen, Tücher, Hüte, Felle, schwarzes Klebeband
„Kostüm“ Polizist: Imitation einer Polizeimütze, Blaulicht, Digitalkamera
Bastelutensilien: Papier (in Nummernschild-Größe), schwarzer Edding und Buntstifte

• **AG Schlauch**

Parcour: Warndreieck, Absperrband, evtl. weitere Hindernisse, Stoppuhr; Plastikbecher, gefüllte Wasserflasche
Zapfanordnung: Tritthocker mit zwei Ebenen, Kanister mit Wasser, Schlauch mit Mundstücken, Markierstift
CD-Player

Diese Handreichung ist entstanden im Rahmen des Programms „Kunstlabore“ in Zusammenarbeit mit dem „Kunstlabor Literatur“.

„Kunstlabore“ ist ein Programm der MUTIK gGmbH, gefördert von der Stiftung Mercator.

„Kunstlabor Literatur“ ist ein Projekt der Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e.V., gefördert durch das Programm „Kunstlabore“ der MUTIK gGmbH, gefördert durch die Stiftung Mercator.

MUTIK
Kunstlabore

STIFTUNG
MERCATOR



www.kunstlabore.de

www.lesart.org

Dieses Dokument wird unter Creative Commons Lizenz CC-BY-SA (Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen) veröffentlicht:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Als Urheber*innen zu nennen: Michael Böhnisch, Kathrin Buchmann, Dr. Edda Eska, Anja Krauß, Sabine Mähne

Downloadmaterialien zu Texten aus „Tschick“ mit freundlicher Genehmigung des Rowohlt Verlages.